

Ein Westfale, der durch dick und dünn geht

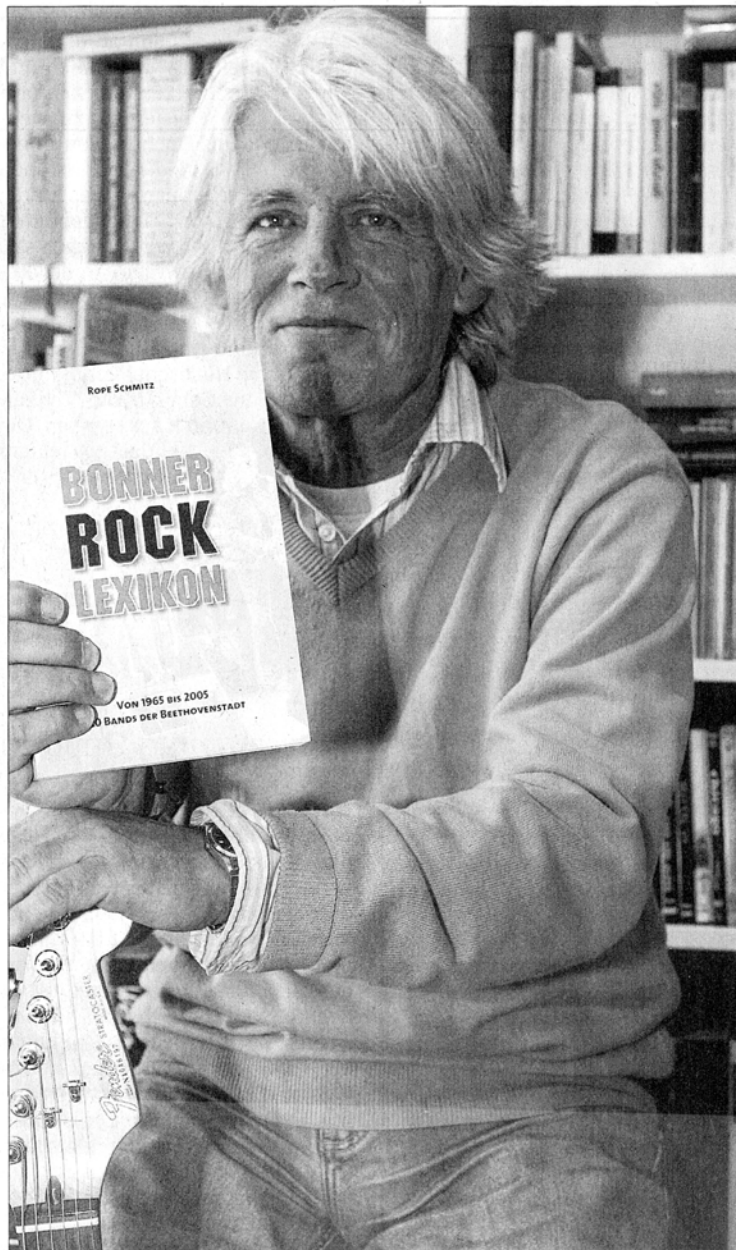
PORTRÄT Seit mehr als 20 Jahren lebt der Journalist und Gitarrist der Sunny Skies, Rope Schmitz, in Gielsdorf – inmitten von Ruhe und Natur. Als eine Art Lebenswerk betrachtet er sein Bonner Rocklexikon

Von **Johanna Schmid**

ALFTER-GIELSDORF. Es ist eine lange Geschichte, die Chronik der Bonner Kult- und Cover-Band Sunny Skies. Und wenn Rope Schmitz, Gründer der altgedienten Rock-Formation zurückblickt auf satte 35 Jahre Band-Geschichte, dann fällt ihm nicht nur ein Höhepunkt ein, sondern gleich fünf oder sechs: Die beiden Auftritte der Sunny Skies als Vorgruppe der Beach Boys 1999 und 2003 in Bonn oder das Konzert vor Rhein in Flammen vor 100 000 Zuschauern. In Erinnerung an die Erfolge leuchten die Augen des passionierten Gitarristen.

Tagsüber arbeitet der Westfale, der in Gescher geboren wurde, als Journalist im Deutschen Sportverlag in Köln mit einem traumhaften Blick gen Dom. Wenn er in seiner Wohnung in Gielsdorf ist oder mit den Sunny Skies probt, gehört seine Leidenschaft der Musik. „Wenn ich nach Hause komme, dann bin ich nur noch Musiker“, erklärt der 63-Jährige, der mit Musik aufgewachsen ist und als Kind Geige im Streichorchester des Vaters gespielt hat.

Abgesehen von den Sunny Skies hat der Wahl-Alfterer, der eigentlich Rolf-Peter mit Vornamen heißt, fast drei Jahre für ein Musik-Projekt geopfert, das nicht nur in Bonn einzigartig ist. Im September 2005 erschien das erste Bonner Rock Lexikon, das seinen Namen verdient. Auf 356 Seiten stellt Rope Schmitz 320 Bonner Bands mit 1 600 Musikern vor und beschreibt die Bonner Rockgeschichte von 1965 bis 2005. Allein das Personenregister umfasst 18 Seiten und enthält Personen, die zur Zielgruppe des Buches gehören, von dem es nur noch wenige Exemplare gibt. In dem Buch, das im Eigenverlag er-



Sternzeichen Stier: Rope Schmitz mit seinem Rock-Lexikon.

FOTO: HENRY

schien, werden Anekdoten aus der Szene geschildert und Fakten über die Musiker dargestellt, die von Stil, Besetzung und Werdegang bis hin zu Diskographien und aktuellen Kontakten reichen.

Hinter dem umfangreichen Lexikon steckt harte Arbeit. An vielen Abenden habe er sich gegen acht Uhr, nach der Arbeit, mit Musikern getroffen und anschließend, manchmal bis drei Uhr, das Bandporträt geschrieben, blickt Schmitz zurück. Dafür, dass er das ambitionierte Projekt ebenso wie manche zunächst unrealistische Konzert-Idee realisieren konnte, hat der sympathische Rocker eine einfache Erklärung. „Ich bin Westfale und Stier auch noch, und das heißt, ich gehe durch dick und dünn. Wenn ich was will, dann mache ich das auch.“ Sein Lebensgefühl beschreibt wohl am besten eines derjenigen Stücke, dessen Cover auch zu einem dieser ehrgeizigen Projekte gehören und das dazu führt, das sich seine Haare aufstellen: Das Lied „Music was my first love“ von John Miles. Musik war meine erste Liebe und wird meine letzte sein, singt Miles, um dann zu dem Schluss zu kommen, dass es unmöglich sein würde, ohne seine Musik zu leben.

Das emotionale und doch auch rockige Stück haben die zehn Mitglieder starken Sunny Skies zusammen mit dem Hofgarten Orchester der Universität Bonn im Sommer 2005 und 2006 auf dem Bonner Marktplatz präsentiert. Als eines der schönsten, wenn nicht gar das schönste Konzert hat die Band den Auftritt in dieser ganz neuen Kom-

bination erlebt. Die Musiker zu überzeugen und der Umstand, überhaupt entsprechendes Notenmaterial für eine Rockgruppe zu besorgen, sei nicht leicht gewesen. Der Erfolg des Konzerts scheint der Band umso mehr zu bedeuten. 42 Musiker haben im Laufe der Zeit bei den Sunny Skies ihr Können unter Beweis gestellt. Rope Schmitz ist einer davon und der einzige, der seit der Gründung 1972 dabei ist.

„Wir haben uns immer verbessert“, resümiert Schmitz, der ursprünglich nach Bonn kam, um dort wie sein Vater Medizin zu studieren. Am Alten Zoll verliebte er sich spontan in die damalige Hauptstadt, in der er dann mit seinem Band-Kollegen „FD“ Franz Dieter Faber die Sunny Skies ins Leben rief. Den Namen gab das Lied „Sunny Skies“ von James Taylor vor.

Seit mehr als 20 Jahren lebt der Vater von zwei Töchtern in Gielsdorf.

Naher Bonn, aber eben nicht mittendrin. „Ich wollte Ruhe und Natur um mich haben. Das ist unglaublich erholsam“, sagt er. Für das Lexikon habe er „irre und ganz begeisterte Zuschriften“ bekommen, die vielleicht ein Grund dafür sind, irgendwann eine Neuauflage anzugehen. Vielleicht ist es aber auch nur sein Gefühl, etwas geschaffen zu haben, „das auch nach meinem Tod noch da ist“ – wer weiß.

„Wenn ich nach Hause komme, dann bin ich nur noch Musiker“

Das Rocklexikon kann per Mail an rope.schmitz@ish.de für 12,80 Euro bestellt werden. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage unter www.sunnyskies.de oder www.bonner-rock-lexikon.de